



Fernsehen, PC, Handy u.s.w. sind zeitgemäß,
doch will der verantwortungsbewusste Umgang damit gelernt sein.

THEMA: KINDERHEILKUNDE

MFT zur Behandlung von Krankheiten im Kindes- und Jugendalter

Nachdem die MFT seit über 10 Jahren immer häufiger zum Einsatz kommt, stellte sich alsbald die Frage, ob diese bereits von den alten Chinesen bekannte und mit modernster Technologie weiterentwickelte Methode auch bei Kindern eingesetzt werden kann.



Dr. med. Markus Gollmann betreibt eine naturheilkundlich und gesprächsorientierte Praxis in Freising. Er ist seit 1997 Anwender der MFT und hält Vorträge sowie Seminare zu diesem Thema.

Diese Frage ist umso verständlicher, da unser Nachwuchs leider immer früher, immer häufiger und oft sogar chronisch erkrankt. Nicht nur das Immunsystem – häufiger Schnupfen, Husten, Mandelentzündung, eine frühzeitige Allergieneigung wie Heuschnupfen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten u.s.w. – ist betroffen, auch die Haut spielt mit der Neurodermitis zuweilen bereits ab dem Säuglingsalter verrückt.

Altersgerechte Dosierung der MFT

Wenn die Gesundheit der Kinder durch Krankheit oder Verletzung beeinträchtigt ist, spricht nichts dagegen, zur Behandlung die MFT einzusetzen. Einzige Ausnahme ist, wenn das Kind an Epilepsie leidet, in diesem Fall dürfen keine MFT-Anwendungen erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass die „Dosis“ altersgemäß

angepasst ist. Die „Dosis“ ist dabei weder physikalisch noch pharmakologisch zu verstehen, sondern setzt sich zusammen aus den Parametern „Zeit“ und „eingestellte Stärke“. Diese wirkt sich umso geringer aus, je größer der Abstand zum Magnetfeld ist. Aus diesem Grund empfiehlt sich bei Kindern bis zum dritten Lebensjahr, dass sie sich auf den Bauch von Vater bzw. Mutter legen. Das fördert zudem das Urvertrauen, gibt menschliche Wärme und unterstützt die Selbstheilungskräfte durch die gemeinsame Anwendung.

Bis zum achten Lebensjahr empfehle ich die Hälfte der üblichen „Dosis“, also halbe Intensität (oder halbe Zeit). Bis zum fünfzehnten Lebensjahr kann mit einer Zweidrittel-„Dosis“ der Einstellung für Erwachsene, ab dem 15. Lebensjahr dann mit gleicher Stärke und Dauer behandelt werden. Natürlich gilt auch hier der Grundsatz, dass sich die weiteren Einstellungen nach dem Erfolg und der Verträglichkeit richten. Insbesondere kleine Kinder spüren oftmals sehr intuitiv, was Ihnen gut tut bzw. wann es für sie genug ist. Pubertierende Kinder hingegen reagie-

ren phasenweise mit einer generalen Ablehnung aller Gesundheitsratschläge. Auch das sollte man getrost respektieren. Sie kommen schon freiwillig, wenn es sehr weh tut.

Ein Jugendlicher war erst dann von der Wirksamkeit der „Matte“ überzeugt, als er feststellte, dass sein 48-jähriger Vater inzwischen fitter war als er selbst.

Bei einem anderen 12-jährigen Kind erkundigte sich die Lehrerin bei den Eltern, was sie denn mit ihrem sonst so schüchternen und zurückhaltenden Kind gemacht hätten? Es würde sich seit geraumer Zeit sehr viel interessierter und aufmerksamer am Unterricht als früher beteiligen. Offensichtlich hatten das auch die Mitschüler bemerkt, die plötzlich „Schlange“ standen, um sich auf der „Powermatte aufzuladen“.

Mehr Infos erhalten Sie im FTZ Mühldorf!